

# Neues Rathaus ist 300 Jahre alt

## Wechselvolle Geschichte

**Morschen (red).** Morgen, Donnerstag, wird um 10 Uhr das neue Bürgermeisteramt der Großgemeinde Morschen nach längerer Restaurierungsphase seiner Bestimmung übergeben. Das historische Herrenhaus sieht nur die Verwaltung in seinen Mauern. Was es mit dem Gebäude auf sich hat, hat der Morschener Ehrenbürger und Heimatforscher Waltari Bergmann zusammengestellt:

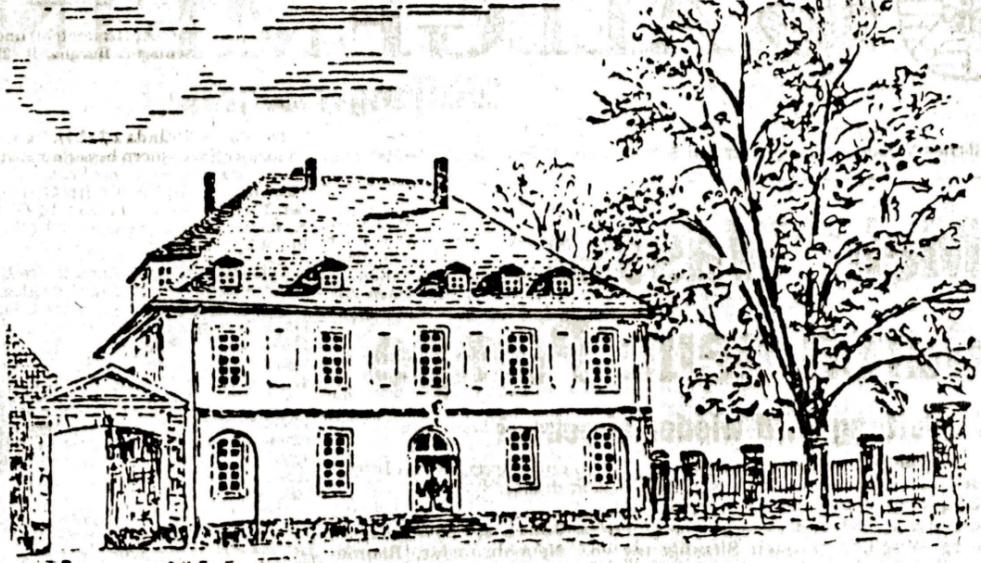
Auf eine fast 300jährige interessante Geschichte kann das Herrenhaus zur Haydau in Altmorschen zurückschauen. Bisher nahmen Kunsthistoriker an, ein Jahr vor dem 1696 erbauten Herrenhaus sei die Orangerie 1695 erbaut worden; jetzt scheint sich die Wahrscheinlichkeit durchzusetzen, daß der berühmte Baumeister Landgraf Carls, Paul du Ry, der u. a. die Kasseler Oberneustadt und die Karlskirche schuf, auch bei uns wirkte und die Orangerie nach 1700 erbaute.

Die geschlossen wirkende Anlage beider Bauten läßt mich vermuten, daß die Orangerie bald nach dem Herrenhaus mit diesem als Bau verbunden wurden. Zweifellos ist der Klosterpark z. T. noch in klösterlicher Vergangenheit mehr als „Würzgarten“ wie überall angelegt worden, dann aber zum landgräflichen „Lustgärtlein“ im Zusammenhang mit dem Umbau des Klosters zum Schloß Haydau durch Landgraf Moritz des Gelehrten Obristen von Seigroth 1616-19 neuangelegt und unter Landgraf Carl schließlich zur heutigen barocken Parkanlage umgestaltet worden.

Die berühmte Pyramideneiche dürfte aus der Zeit der Neuanlage durch Moritz um 1616 stammen. Der barocke Park erhielt unter Carl seine Mauer mit den (immer?) leeren Figurennischen und den Teich, während die Basalttuff-Grotten-Steine usw. aus Pestalozzis Zeit vor ca. 90 Jahren stammen. Pestalozzi war Domänenpächter Haydau und nahm sich des damals völlig verwilderten Parks wieder an. Die heutige Gestalt des „Klosterparks“ liegt axial zur Orangerie und ist damit gleichzeitig durch Landgraf Carl geplant und angelegt worden. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm sich die Gemeinde unter Jakob Frankfurth der Anlage erneut an - das 22. Klosterparkfest vom 3. September bis 5. September 1982 zeigt weiterhin die Bedeutung aller Anlagen für den Heimatraum.

Landgraf Carl hatte 1694 den Domänen-Wirtschaftshof Haydau vom Hofgarten am Schloß durch ein schmiedeeisernes Gitter mit Steinpfeilern (und der Inschrift 1694) trennen lassen. Den südlichen Abschluß des Hofes bildete nun das 1696 als Schloßchen gebaute Herrenhaus, zweigeschossig und mit Walmdach. Es ist ein im letzten Jahr restaurierter, sehr schöner Barockbau mit prachtvollen Böden, geräumigen Treppenhäusern und hohen Räumlichkeiten, z. T. mit Stuckdecken im Obergeschoß. Vor 1800 sind am Bau nochmals Veränderungen vorgenommen worden. Ihm schließt sich rückwärtig die Orangerie an.

Die Gartenfront dieses barocken Baues ist durch Arkaden



Altmorschen - Neues Rathaus -

**Das historische Morschener Herrenhaus mit seiner fast 300-jährigen Geschichte ist der neue Sitz der Morschener Gemeindeverwaltung. Morgen wird das Gebäude seiner neuen Bestimmung übergeben.** (hro/Zeichnung: nh)

(Bögen über Stützen) und Pilaster (Wandpfeiler) sowie einen flachen Mittel-Risalit gut gegliedert. Unter Risalit versteht man einen aus der Fluchtlinie des Bauwerkes hervortretenden Gebäudeteil. - Die Orangerie zu Philipsthal an der Werra, 1731 erbaut, wird als sehr verwandte der zu Haydau bezeichnet. Dort wurde auch ein Zisterzienserkloster von 1191 zum Schloß der Landgrafen von Hessen-Philipsthal umgebaut und erhielt ähnliche Anlagen etwas später als Haydau. Auch hier spricht der Fachmann von „nischenartig vertieften Rundbogenfenstern und Türen mit Pilastergliederung und Schlußsteinen“.

Zu den Bauten war es erst gekommen, nachdem Landgraf Carl Haydau von der Nebenlinie der Landgrafen von Hessen-Ro-

tenburg zurückerworben hatte. Denn Landgraf Moritz hatte vor dem Umbau des Klosters zum Schloß 1612 seiner 2. Gemahlin Juliane von Nassau-Siegen geschenkt, die es dann ab 1627 als Witwensitz benutzte.

Das Herrenhaus diente auch der fürstlichen Familie als Wohnung, später aber dem Burggrafen bzw. ab 1830 dem Domänenpächter als standesgemäßes Haus. 1938 wurde die Domäne Haydau aufgesiedelt. Nach dem Kriege wohnten dann Flüchtlinge dort. Vor dem Bau der neuen Georg-August-Zinn-Schule bezog die Schule 1965-68 3 Räume (davon 2 im Erdgeschoß) als Klassenzimmer, in einer Notsituation Mitte der 70er Jahre nochmals zwei für ein Jahr.

Der hochangesehene Hofgärtner zu Haydau betreute die Orangerie mit, in der er im Herbst die

tropischen Pflanzen „einwinter-te“. Daneben war sie zugleich fürstlicher Festsaal - wie überall. 1961/62 wurde das Äußere beider Gebäude neu gestaltet, vor allem auch der Saal der Orangerie zu einem festlichen Saal der Gemeinde verwandelt und sechs Jahre auch als kleine Schulturnhalle mitbenutzt, immer aber in die gemeindlichen Feste, vor allem das Parkfest, eingepflegt.

Die Orangerie erfuhr weitere Veränderungen, Einbau einer Küche u. a. für Familienfeste. Seit Bildung der Großgemeinde finden hier auch die öffentlichen Gemeindevertretersitzungen statt. Historische Gebäude, die ohne riesige Kosten wieder für die Gemeinschaft heute nutzbar gemacht wurden, sind Schmuckstücke der Denkmalspflege und historische Bauten von überregionaler Bedeutung.